

# An die Zukünftigen, 55 452 Windesheim

Einwohner schreiben Briefe, die erst in 250 Jahren gelesen werden sollen / Schriftstücke werden am Rathaus vergraben

Von Sonja Flick

**WINDESHEIM.** Wie sie wohl so waren, die Menschen, die vor 250 Jahren hier in der Region gelebt haben? Falls sich die Nachfahren der heutigen Windesheimer diese Frage in einem Vierteljahrtausend stellen sollten, werden sie die Antwort dort finden, wo fast alle Antworten eines Dorfes zu finden sind: am Rathaus. Denn noch bis zum 30. April können Briefe für die Nachwelt bei Ortsbürgermeisterin Claudia Kuntze abgegeben werden. Wer also gerne einen Brief auf die Reise in die Zukunft senden möchte, der sollte am Wochenende zu Papier und Bleistift greifen. Am 3. Mai ab 18 Uhr werden diese Briefe im Rahmen der Feierlichkeiten zum Dorfjubiläum in eine Zeitkapsel wandern. Es werden allerdings nur die ersten 150 Briefe versenkt. „Natürlich sind alle Windesheimer eingeladen, an diesem besonderen Fest teilzunehmen“, betont Kuntze. Die Kapsel, die einen Außendurchmesser von 35, innen um die 32 Zentimeter und eine Länge von 50 bis 60 Zentimeter hat, wird dann luftdicht verschlossen. Damit der Inhalt die nächsten 250 Jahre und länger überstehen wird. So auch die Briefe von Windesheimern an



Ortsbürgermeisterin Claudia Kuntze (l.) und die Windesheimerin Pia Hegemann mit den Büchern und Briefen, die die nächsten 250 Jahre in einer Zeitkapsel überdauern sollen. Foto: Sonja Flick

Windesheimer.

Jeder Windesheimer, der möchte, darf einen Brief im Format C6 abgeben, der ein Gewicht von bis zu 20 Gramm hat (das sind circa drei Blatt Papier). Den Möglichkeiten, das Papier zu füllen, sind kaum Grenzen gesetzt. „Informationen zu den Lebensumständen, der Familie und dem Zusammenleben im Dorf sind genauso gut wie Träume, Wünsche für die Zukunft und Ängste, die man sich von der

Seele schreiben und die Menschen in der Zukunft daran teilhaben lassen kann“, erklärt Claudia Kuntze. Wichtig: Der Brief sollte, damit er länger lesbar ist, mit Bleistift geschrieben werden.

Am Rathaus, vor der Kirchentreppe soll die Zeitkapsel dann am 3. Mai ab 18 Uhr gefüllt und vergraben werden. Eine Granitplatte wird den Schacht versiegeln und darauf hinweisen, dass erst in 250 Jahren, am 3. Mai 2269, die Kapsel ge-

öffnet werden darf. Neben den Briefen ist unter anderem angedacht, ein aktuelles Einwohnerverzeichnis, ein statistisches Jahrbuch von Rheinland-Pfalz und die Dorfchronik mit in die Kapsel zu geben. Eine Tageszeitung darf natürlich auch nicht fehlen. Als Zeichen des Orgel-Art-Museums wird Wolfgang Oberlinger eine kleine Orgelpfeife beisteuern, Bernd Augustin hat bereits verschiedene Glasröhrchen mit ortstypischen Samen

gesammelt, die ebenfalls ihren Weg in die Zukunft finden sollen. Schwarz-weiß-Fotos von besonderen Stellen im Ort sind auch angedacht. Und wie es sich für eine Weinbaugemeinde gehört, bekommen alte und neue Weinetiketten die Gelegenheit, die nächsten 250 Jahre am Fuße der Kirchentreppe zu überdauern. An tollen Ideen, den Nachfahren zu berichten, mangelt es also ganz sicher nicht.

„Herzliche Grüße aus der Vergangenheit.“ So hat Pia Hegemann ihren Brief unterzeichnet. Es sei sehr rührend, sich damit auseinanderzusetzen, findet auch die Windesheimerin, deren Mann Fritz Hegemann der Ideengeber der Windesheimer Zeitkapsel ist. Die meisten Familienmitglieder der Hegemanns haben ihren Brief bereits geschrieben, zur Sprechstunde landen noch zwei Exemplare bei der Ortschefin. „Ich hoffe, dass die Menschen später mal sagen können, wir haben das geschafft mit der Umwelt“, wünscht sich Pia Hegemann. Ein Thema, das der Windesheimerin große Sorgen bereitet. Ob dem so ist, werden die heutigen Bürger wohl nicht mehr erfahren. Aber die späteren Bewohner werden in der Vergangenheit schmökern können.